

Erasmus + Norwegen/Lillehammer 2026



Anmeldung und Ankunft

Durch die BBS Wechloy bin ich auf das Thema Erasmus+ aufmerksam geworden. Seitdem ich diese Schule besuche, habe ich immer mit dem Gedanken gespielt, ein Auslandspraktikum zu absolvieren. Norwegen war ursprünglich nicht mein erstes Ziel. Durch eine Rundmail des Erasmus-Büros, in der kurzfristig zwei freie Plätze für Norwegen angeboten wurden, entschied ich mich schließlich dazu, mich zu bewerben und anzumelden.

Die Zusage erhielt ich noch am selben Abend, da die Zustimmung meines Ausbildungsbetriebes bereits vorlag. Somit begann mein Abenteuer am 08.03.2026. Ich flog von Hamburg nach Oslo und reiste anschließend mit dem Zug weiter nach Lillehammer. Da es bereits spät war, waren wir alle sehr müde und erschöpft.

Nach unserer Ankunft wurden wir von Frau Albers, Frau Mütz und Herrn Lien herzlich empfangen. Mithilfe eines Stadtplans erklärte uns Herr Lien, der norwegische Lehrer, zunächst einige wichtige Orte in Lillehammer und brachte anschließend unsere Koffer zu unserer Unterkunft.

Erster Tag in Norwegen

Am nächsten Morgen begann mein erster Arbeitstag. Nach meiner Ankunft durfte ich zunächst frühstücken. Anschließend erhielten wir eine Führung durch die Schule in Lillehammer.

Besonders spannend fand ich das Konzept, dass die Schülerinnen und Schüler von Herrn Lien ein eigenes Unternehmen gründen dürfen, welches offiziell im Handelsregister eingetragen wird. Nach Ablauf des Schuljahres wird dieses wieder entfernt. Dadurch sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, eigene Ideen umzusetzen und unternehmerisches Denken zu entwickeln. Sie haben somit die Möglichkeit zu testen, ob sich ihre Produkte erfolgreich verkaufen lassen, und können diese Ideen später möglicherweise für eine Selbstständigkeit nutzen.

Außerdem galt an der Schule die Regel, kein Parfüm zu tragen, damit weder Schülerinnen und Schülern noch Lehrkräften durch starke Gerüche Unwohlsein entsteht.

Nach der Führung ging ich zurück zu meiner Arbeitsstelle, wo ich meine Arbeitskleidung erhielt. Anschließend wurde mir erklärt, wie die Kasse funktioniert und welche Produkte im Café angeboten werden. Eine meiner Hauptaufgaben bestand darin, Waffeln zuzubereiten. Diese sind in Norwegen sehr beliebt, besonders mit braunem Käse oder mit Marmelade und Sour Cream. Meine Arbeitszeiten waren täglich von 08:00 Uhr bis 15:00 Uhr. Während der gesamten drei Wochen arbeitete ich durchgehend, lediglich an den Wochenenden hatte ich frei. Besonders positiv in Erinnerung geblieben ist mir auch das Mittagessen, welches immer sehr lecker war. Dies war ein Tag mein Mittagessen. Sehr lecker!



School Activity Day

Am Mittwoch fand der sogenannte „School Activity Day“ statt. An diesem Tag gingen wir Langlaufskifahren. Es war deutlich schwieriger, als es bei den anderen immer aussah, da man sehr viel mit den Armen arbeiten musste. Insgesamt war es anstrengender als erwartet, dennoch hat es sehr viel Spaß gemacht.

Außerdem besuchten wir an einem anderen Tag eine Sauna und gingen anschließend Eisbaden. Dabei bin ich persönlich besonders über meine eigenen Grenzen hinausgewachsen. Ich hätte niemals gedacht, dass ich eine solche Erfahrung einmal machen würde.



Fazit

Das Auslandspraktikum in Norwegen, genauer gesagt in Lillehammer, hat mich sehr positiv überrascht. Ich habe viele freundliche Menschen kennengelernt und zahlreiche neue Erfahrungen gesammelt. Während dieser Zeit bin ich persönlich über mich hinausgewachsen.

Mit Stolz kann ich sagen, dass mir Lillehammer und besonders diese unvergessliche Zeit immer im Herzen bleiben werden. Ich würde ein solches Auslandspraktikum jederzeit wieder machen und kann es jedem weiterempfehlen. Man sammelt viele wertvolle Erfahrungen und erlebt unvergessliche Momente. Am liebsten wäre ich sogar länger geblieben.

Durch diese Zeit habe ich mich persönlich weiterentwickelt und bereue meine Entscheidung keinesfalls.

Nachhaltigkeit in Norwegen

Während meines Aufenthalts ist mir besonders aufgefallen, dass Nachhaltigkeit in Norwegen eine große Rolle spielt. Besonders beeindruckt hat mich die hohe Anzahl an Elektroautos. Vor allem die Marke Tesla ist dort stark vertreten.

Auch das Pfandsystem ist sehr gut organisiert. Die Rückgabequoten liegen bei über 90 %, und die Flaschen werden größtenteils recycelt.

An meinem Arbeitsplatz im Stasjonen Café fiel mir außerdem die konsequente Mülltrennung auf. Jeder achtete darauf, dass sauber und nachhaltig gearbeitet wurde und möglichst wenig weggeworfen wurde. Nach einiger Zeit bemerkte ich zudem, dass weder in der Stadt noch in den Wäldern Müll herumlag.

Im Vergleich zu Deutschland finde ich dies sehr beeindruckend. Rückblickend kann ich sagen, dass Norwegen im Bereich Nachhaltigkeit bereits sehr weit fortgeschritten ist und Deutschland sich in einigen Bereichen durchaus ein Beispiel daran nehmen könnte.

Innerhalb von drei Wochen habe ich gelernt, dass Nachhaltigkeit gar nicht kompliziert sein muss, wie viele Menschen denken. Es kann sehr einfach sein, wenn jeder ein wenig darauf achtet.

